



ERZBISTUM
PADERBORN

KiTAZ

Nr. 54 | März 2024 | Kita-Zeitung
für Mitarbeitende in katholischen
Kindertageseinrichtungen
in Trägerschaft gem. GmbHs
im Erzbistum Paderborn

Bildung für nachhaltige Entwicklung

- 4 Die Umwelt schützen und Gottes Schöpfung achten**
Nachhaltigkeit in der Kita St. Josef in Höingen
- 6 Partizipation ist das A und O**
Interview mit Ute Krümmel von der Stiftung Kinder forschen
- 8 Service**
Umwelttipps von Britta Bartoldus | Praktische Umweltideen |
Fort- und Weiterbildungen Natur und Nachhaltigkeit

KATHOLISCHE KiTAS
im Erzbistum Paderborn

INHALT

3 Editorial

4 Die Umwelt schützen und Gottes Schöpfung achten

Projekte, Aktionen, Experimente: Nachhaltigkeit in der Kita St. Josef in Höingen

6 Partizipation ist das A und O

Interview mit Ute Krümmel von der Stiftung Kinder forschen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita

8 Service

- Ruckzuck-Umwelttipps
- Praktische Umweltideen aus den Kitas
- Nachhaltiger Konsum: So geht's
- Tipps: Web | Buch | Video | Fort- und Weiterbildungen

10 „Was wir heute tun, entscheidet darüber, wie die Welt morgen aussieht.“

Marie von Ebner-Eschenbach

12 Neues aus den Kitas

Lesen Sie, was in den katholischen Einrichtungen der Kita gem. GmbHs im Erzbistum Paderborn passiert:

- Gemeinsam für eine gute Zukunft wirken
- Die Kleinen sind schon ziemlich groß!
- Ostergarten in St. Benediktus, Varesell
- „Die Realität ist von unserem Anspruch weit entfernt“
- „Wir brauchen keine Lippenbekenntnisse – wir brauchen Geld!“
- Mareike Kotthoff bringt viel Kita-Erfahrung und -Kompetenz mit
- 46 WIR-KITAs wurden für ihre Qualität (re)zertifiziert

19 Herzensprojekt

Thema der nächsten KiTAZ



Foto: © Kitreeel | stock.adobe.com

„KiTAZ“
Zeitung für die Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter katholischer
Kindertageseinrichtungen in
Trägerschaft gem. GmbHs im
Erzbistum Paderborn

VERANTWORTLICH
Katholische
Kindertageseinrichtungen
Hellweg gem. GmbH
Josef Mertens
Stiftsplatz 13
59872 Meschede
Telefon: 0291 9916-0

REDAKTIONSTEAM
Jonas Beine
Stephanie Gruß
Markus Jonas
Angelika Kirchhoff
Janin Knoepffler
Astrid Pähler
Kerstin Sauer
Bernd Schrewe
Bettina Vetter
redaktion@kitaz.de

KONZEPT UND GESTALTUNG
Mues + Schrewe GmbH, Warstein
www.mues-schrewe.de

BILDER
Adobe Stock: Alexander Volkov;
Anna; ArtBackground; Artem Peretiakko;
Calissi; georgerudy; Halfpoint; Kitreeel;
photophonie | Christian Schlichter |
Eduard Butt | Frank Paetzold |
Janin Knoepffler | Kirsten Hötger, Bilder-
zauber Paderborn | Kita St. Antonius,
Brechtel | Kita St. Christophorus, Kamen |
Kita St. Josef, Höingen | Mareike Kotthoff |
Norbert Breil / Britta Bartoldus | privat |
Sabrina Voss #sabrinity | Stiftung
Kinder forschen: Christoph Wehrer;
Ernst Fesseler | Waltraud Leskovsek |
WIR-KITAs

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser,



Foto: © Kirsten Höjger, Bilderzauber Paderborn

Matthias Krieg

was haben die Stiftung „Kinder forschen“, Faire Kita NRW, die Verbraucherzentrale, Ökotest, das Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) und die Christliche Initiative Oskar Romero (CRO) gemeinsam? Sie alle und viele andere Organisationen verbindet das Thema „Nachhaltigkeit“ mit jeweils unterschiedlichen Schwerpunkten.

Wenn diese Ausgabe der KiTAZ die Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kitas in den Mittelpunkt rückt, knüpft sie an die Nachhaltigkeitsziele der UN an. 17 sind es an der Zahl.

Ziel Nr. 4 lautet: „Hochwertige Bildung“ und formuliert das Unterziel, die Bildung für nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Und da fangen wir nicht bei null an. Denn Sensibilität für Nachhaltigkeitsthemen ist vielerorts längst geweckt, und nachahmenswerte Beispiele werden laufend bekannt gemacht. Gerade auch aus dem Bereich der Kitas. Was läuft bei Ihnen derzeit in Sachen Nachhaltigkeit?

Mich persönlich bewegt seit Jahren das Thema „Schadstoffe in Spielzeugen“. Da geht es z. B. um Weichmacher, die man schon lange anprangert, die sich aber immer noch munter in vielen Produkten tummeln. Billigspielzeug in preislicher und qualitativer Hinsicht wird gerade auch über den für Behörden schwer kontrollierbaren Onlinehandel auf den Markt geworfen und birgt zahlreiche Gesundheitsrisiken für die Kinder. Aber dem sind wir ja nicht hilflos ausgesetzt. Für mich habe ich z. B. ToxFox als eine interessante App entdeckt. Entwickelt vom BUND, eröffnet sie uns Verbraucherinnen und Verbrauchern die Möglichkeit, Produkte auf Schadstoffe hin zu überprüfen.

Doch zurück zum Ziel Nr. 4. Eine pädagogische Erkenntnis ist sicher die: Ein Kind bildet sich selbst. Dafür orientiert es sich an Vorbildern. Kinder finden

das wichtig, was auch den Erwachsenen wichtig ist. Das gilt ebenso für den Bereich der Nachhaltigkeit. Der verschwenderische oder besonnene Einsatz einer Ressource wie z. B. Wasser durch Erwachsene prägt auch den des Kindes. Den sorgsam Umgang mit Lebensmitteln, den das Kind beobachten kann, wird es für seinen eigenen Umgang damit pflegen. Dass Möglichkeiten der Wiederverwendung oder Reparatur von Gegenständen achtlosem Wegwerfen seitens der „Großen“ vorgezogen werden, wird ein Kind auch für sich übernehmen können. Der Blick, den die Erwachsenen auf Siegel wie den „Grünen Knopf“, „Fairtrade“, den „Blauen Engel“ werfen, wird auch ein Kind veranlassen, sich ein Etikett genau anzuschauen, und zwar nicht nur das Preisschild. Sie können die Liste bestimmt ergiebig erweitern! Übereinstimmen werden wir sicher darin, dass das Konsumverhalten, das wir den Kindern vorleben, auch ihr Verhalten bestimmt. Und sie werden ganz sicher spüren, ob wir es mit unserem Verhalten ernst meinen!

Jetzt im Vorfeld der Europawahlen können wir uns wieder fordernd der Politik zuwenden, etwa dahingehend, dass die EU-Spielzeugrichtlinie zum Schutz der Kinder verschärft werden muss. Wir sollten uns aber auch an die eigene Nase fassen: Denn ob Nachhaltigkeit gelebt wird, entscheidet nicht die Politik, das liegt an uns allen!

Los geht's!

Matthias Krieg

Koordinator Nachhaltigkeit
Caritasverband für das Erzbistum Paderborn



Foto: © Artem Peretok / Stock.adobe.com



Den Kindern in der Kita St. Josef in Höingen liegt unsere Erde sehr am Herzen: Sie beschäftigen sich oft und gerne mit den Themen Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz.

Die Umwelt schützen und Gottes Schöpfung achten

Projekte, Aktionen, Experimente:
Nachhaltigkeit in der Kita St. Josef in Höingen

Ense-Höingen. Die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz haben in der Kita St. Josef in Ense-Höingen einen festen Platz im Kindergartenalltag: Mit zahlreichen Projekten und Aktionen verankert das 14-köpfige Team diese im täglichen Miteinander. Das Ziel definiert Anja Paetzold, Kindergartenleiterin, ganz klar: „Wir möchten die Kinder sensibilisieren und ihre Wahrnehmung schärfen – denn jede und jeder Einzelne kann auch in jungen Jahren schon einen Beitrag in puncto Umweltschutz leisten.“

Der St.-Josef-Kindergarten in Ense-Höingen liegt idyllisch ländlich inmitten von Wäldern und Bauernhöfen. 65 Kinder besuchen die dreigruppige Einrichtung. Vor allem das tägliche Miteinander mitten in der Natur war ein Grund, die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz in den Mittelpunkt zu rücken. Doch nicht nur



Was die Kinder am liebsten machen? Keine Frage: Experimentieren! Beim Ausprobieren im Experimentierbereich kommt oft das Aha-Erlebnis.

das, wie Anja Paetzold erzählt: „Ich leite diese Einrichtung seit 2021. Mit mir haben weitere sechs Mitarbeitende in unserer Einrichtung neu angefangen. Das habe ich als Chance gesehen, ein ganz neues pädagogisches Konzept auf den Weg zu bringen.“

Mit Blick auf die Ressourcen der Mitarbeitenden und die Interessen der Kinder rückte der Klimawandel schnell ins Zentrum der Aufmerksamkeit: Anja Paetzold selbst hat Erfahrungen aus ihrer jahrelangen Arbeit als Kita-Leitung eingebracht, hinzu kam die Haltung zahlreicher Kolleginnen und Kollegen, das Wohl der Umwelt in den Blick zu nehmen. Schnell wurde die Profilentwicklung zu einem Selbstläufer – und ist inzwischen zu einem Markenzeichen der Einrichtung geworden, das nicht nur das Team und die Kinder leben und lieben, sondern auch die Eltern schätzen.

Anja Paetzold erinnert sich an die Anfänge: „Nach der Flutkatastrophe im Ahrtal brachte eine Kollegin den Vorschlag ein, für eine Kita dort Spiele zu sammeln. In dem Zusammenhang sind wir mit den Kindern den Ursachen einer solchen Umweltkatastrophe auf den Grund gegangen. Das war unsere erste Aktion.“

Viele weitere sollten folgen. Im Team überlegten die Mitar-

beitende, welche Bereiche sie mit den Kindern spielerisch erarbeiten könnten. Daraus entstand ein Jahresplan oder besser, wie die Leiterin sagt: „ein Jahresauftrag“. Denn: „Wir sind die erste Bildungseinrichtung, die die Kinder besuchen. Man kann nicht früh genug damit anfangen, auch Kinder mit diesen Themen zu konfrontieren – wir als pädagogische Fachkräfte haben dafür die Verantwortung.“

Und so fanden immer mehr Projekte und Aktionen ihren Weg in die Kita St. Josef, um von Kindern und Team mit Leben gefüllt zu werden ... Beispielsweise mit dem dreiwöchigen Projekt „Die Erde hat Fieber“: Dort erarbeiteten die Vorschulkinder spielerisch die Gründe für den Klimawandel und die Erderwärmung. Und als sich die Energiekrise ankündigte, war der Weg zu einem Elektro-Projekt mit der Handpuppe „Elektro“ schnell gefunden.

Im Laufe der Zeit entstanden außerdem ein selbst gebauter Solarofen und ein heißer Klingeldraht, in Workshops wurden selbst für die Kleinsten ganz niederschwellig Wissen über Energieeffizienz, erneuerbare Energien und eine nachhaltige Denkweise vermittelt. Kleine Blitze zieren seitdem die Lichtschalter und elektrischen Geräte in der Einrichtung und erinnern alle ans Ausschalten – Strom sparen ist hier die Devise.

Wie trenne ich den Müll richtig? Wie vermeide ich ihn? Was bedeuten „recyceln“, und was passiert eigentlich im Abfallwirtschaftszentrum in Werl-Scheidungen? Fragen wie diesen gingen Kinder und Erzieher genau auf den Grund.



Im Rahmen des Energieprojektes lernten die Kinder in Workshops viel über Energieeffizienz, erneuerbare Energien und eine nachhaltige Denkweise. Auf Plakaten hielten sie das Erlernte fest – und konnten so gleichzeitig ihren Familien zeigen, was sie alles erforscht hatten.

Sie suchten Müll in der Umwelt und stellten in der Papier-Werkstatt aus alten Zeitungen ihr eigenes Bastelpapier her. Nicht zu vergessen die Karnevalsaktion mit den recycelten Kostümen, als sich die Mitarbeitenden als „Olchis“ verkleideten.

Eine Projektreihe widmeten Kinder und Erzieherinnen und Erzieher den „Tieren, die uns ernähren“: Sie lernten die Nutztiere Huhn,

Schwein und Kuh, ihre Lebensweisen, Ernährung und die artgerechte Tierhaltung kennen. Keine Frage, dass vor allem der Besuch eines Hühnergeheges sowie eines Schweine- und eines Kuhstalls für Begeisterung bei den jungen Tier-Expertinnen und -Experten sorgten. Und damit nicht genug: „Selbst die Kleinsten durften in ihrer Gruppe ein Huhn kennenlernen“, berichtet Anja Paetzold immer noch begeistert.

Und – was kommt bei den jungen Umweltschützerinnen und Umweltschützern am besten an? „Experimente“, antwortet die Leiterin sofort, denn: „Beim Ausprobieren in unserem Experimentierbereich

kommt das Aha-Erlebnis. Da können die Kinder selbstständig das Erlernte vertiefen und verstehen.“

Dass die Kita St. Josef in Höingen ihren Fokus auf Nachhaltigkeit und Umweltschutz legt, kommt auch bei den Eltern gut an. „Sie sind begeistert, dass wir ihren Kindern dieses Bewusstsein vermitteln“, weiß Anja Paetzold zu berichten. Dabei können die Eltern auch viel von ihren Sprösslingen lernen: „Die Kinder sind die Detektivinnen und Detektive, die alles genau erkunden und mit nach Hause nehmen. Und dadurch erfahren auch die Eltern Neues, achten beispielsweise beim Einkaufen auf die Codes auf der Eiverpackung“

Anja Paetzold ist stolz auf das, was ihr Team im Kindergartenalltag verankert und umsetzt. Denn allen liegt am Herzen, die Kinder zu sensibilisieren, ihre Umwelt zu schützen und Gottes Schöpfung zu achten. ■

Kerstin Sauer



Besonders begeistert waren die Kinder vom Projekt „Tiere, die uns ernähren“: Sie lernten nicht nur alles über Lebensweisen, Ernährung und artgerechte Tierhaltung kennen, sondern durften unter anderem ein Hühnergehege besuchen.



Illustration: © Anna | stock.adobe.com

Video über die Kita St. Josef, Höingen



https://kath-kitas-paderborn.de/medien/imagefilm_kita_st_josef



Foto: Christoph Wehner | © Stiftung Kinder forschen

Partizipation ist das A und O

Interview mit Ute Krümmel von der Stiftung Kinder forschen zur Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita

Frau Krümmel, Sie setzen sich dafür ein, dass das Thema „nachhaltiges Handeln“ in Kitas vermittelt wird. Können kleine Kinder das denn schon verstehen?

Um die Natur und unsere Lebensgrundlage wertzuschätzen, muss man noch keine komplexen Zusammenhänge verstehen können, sondern nur genau hinsehen. Das machen junge Kinder, indem sie ihre Umwelt erkunden. Kinder erleben die Natur auf eine andere Weise als viele Erwachsene. Sie schätzen jeden Stein wert, beobachten Käfer und nehmen sie als vollwertige Lebewesen wahr. Genau das, also den Erhalt der Natur als einen Wert zu verstehen, ist die Grundlage von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Damit kann man nicht früh genug anfangen.

Globale Nachhaltigkeit und die Probleme des Klimawandels haben ja sehr komplexe Zusammenhänge – und ihre Folgen in der Zukunft können durchaus Angst machen. Gelingt es, diese Zusammenhänge kindertauglich zu erklären, ohne zu erschrecken oder mutlos zu machen?



Foto: Ernst Fessler | © Stiftung Kinder forschen

Ute Krümmel ist Projektleiterin BNE bei der Stiftung Kinder forschen mit Sitz in Berlin. Die Stiftung hieß bis Mai 2023 „Haus der kleinen Forscher“.

Wir können davon ausgehen, dass Kinder, je älter sie werden, auch mehr Nachrichten aus der Welt mitbekommen. Junge Kinder haben schon Vorstellungen von Gerechtigkeit. Sie nehmen die Welt nicht einfach als gegeben hin, sondern stellen viele Fragen. Zum Beispiel kommen sie mit geflüchteten Kindern in der Kita in Kontakt und hören deren Geschichte. Oder sie erleben Hitzesommer. Das kann Angst auslösen. Mehr Angst macht es aber, wenn die Erwachsenen nicht darüber sprechen und die Kinder sich nicht wahrgenommen fühlen. Deswegen sollten die Erwachsenen erst einmal die eigenen Sorgen reflektieren, sich um sich selbst kümmern und sich dann den Kindern zuwenden.

Seit 2016 entwickelt Ihre Stiftung Kinder forschen, die bis zum Mai 2023 „Haus der kleinen Forscher“ hieß, Fortbildungen und Materialien zur frühkindlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung und bietet diese unter der Überschrift „Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) in Kita, Hort und Grundschule“ bundesweit an. Wo liegen die Schwerpunkte Ihrer Arbeit?



Foto: Christoph Wehrer | © Stiftung Kinder forschen

sich bei mehr Einrichtungen auch Kolleginnen und Kollegen oder Leitungen mit BNE befassen. Dieser „Wissenstransfer ins Team“ ist zentral für das Gelingen von BNE.

Haben Sie praktische Tipps, wie Kitas ohne viel Aufwand in kleinen Projekten etwas bewirken können?

Ein guter Einstieg in BNE findet sich im Alltäglichen. Welche Themen beschäftigen die Kinder bereits? Auch um uns herum finden sich zahlreiche Zugänge für BNE. Gibt es Aktionen, bei denen die Kita mitwirken kann? Zum Beispiel

Wirklich jede und jeder soll in unseren Angeboten einen eigenen Zugang zu BNE finden. Die Fragen einer nachhaltigen Entwicklung drehen sich immer wieder um Schlüsselthemen, wie Konsum und Lebensstile, Ernährung und Landwirtschaft oder Mobilität. Ziel ist, dass die pädagogischen Fachkräfte die Themen finden, die für sie relevant sind, und gemeinsam mit den Kindern ins Handeln kommen. Viele Einrichtungen handeln schon nachhaltig. Mit dem Bildungskonzept der BNE unterstützen wir sie dabei, das, was sie schon tun, noch systematischer umzusetzen.

Was versuchen Sie in Ihren Fortbildungen den pädagogischen Fachkräften zu vermitteln?

Wir sind der festen Überzeugung, dass Partizipation der Schlüssel zum Erfolg ist. Wenn in der Kita umweltfreundliches Handeln nur eingeübt wird wie „Mach das Licht aus, trenne Müll, dreh den Wasserhahn zu“, dann gelten diese Regeln zwar in der Kita, werden von den Kindern aber nicht aus eigenem Antrieb ausgeübt. Wenn die Kinder aber die Möglichkeit bekommen, ihre eigenen Ideen umzusetzen und Werte zu entwickeln, werden sie in ihrer Selbstwirksamkeit gestärkt und sind motiviert, ihre eigenen Ideen umzusetzen.

Gefühlt gibt es in vielen Kitas schon länger Anstrengungen, den Kindern Nachhaltigkeit in vielen kleinen Projekten nahezubringen. Offenbar sehen Sie aber dennoch einen Bedarf für Ihr Projekt?

Es gibt nicht den Moment, in dem alle Fragen geklärt sind und Nachhaltigkeit abgeschlossen ist. Nachhaltigkeit zu leben heißt, den Status quo immer wieder aufs Neue zu reflektieren und zu bewerten. Wir müssen nicht die eine Antwort auf die großen Fragen finden. Es geht vielmehr darum, neugierig zu bleiben, Dinge zu hinterfragen, gemeinsam Ideen zu entwickeln und ins Tun zu kommen – und das immer wieder.

Die Stiftung Kinder forschen hat zusammen mit einer Expertengruppe in einer Publikation genauer beschrieben, was mit frühkindlicher BNE erreicht werden soll und wie das am besten gelingt. Was sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Ergebnisse?



Foto: Christoph Wehrer | © Stiftung Kinder forschen

Die Fachexpertinnen und -experten haben fünf Zieldimensionen einer Bildung für nachhaltige Entwicklung definiert: „Verstehen und Erkennen“, „Reflektieren und Bewerten“, „Handeln“, „Motivation“, „Werte und moralische Optionen“. Sie dienen zur Orientierung, worauf das Bildungskonzept abzielt. Man kann die Zieldimensionen auch als „BNE-Brille“ beschreiben, durch die die pädagogischen Fachkräfte Lerngelegenheiten für BNE wahrnehmen. Sie hilft ihnen, Lernanlässe zu schaffen.

Sehen Sie in den Kitas einen Fortschritt? Gelingt es, Erwachsene und Kinder darin zu stärken, zukunftsfähig zu denken und zu handeln? Woran machen Sie das fest?

Wir arbeiten wirkungs- und bedarfsorientiert, heißt, wir arbeiten eng mit unserer Zielgruppe zusammen und entwickeln unsere Angebote nicht nur für sie sondern mit ihr. Bevor unsere Angebote verbreitet werden, durchlaufen sie z. B. eine Pilotphase. Pädagogische Fachkräfte testen das Angebot und helfen uns, dieses an ihre Bedarfe anzupassen. Durch Befragungen können wir feststellen, dass eine Teilnahme an unseren Fortbildungen dazu führt, dass

Müllsammelaktionen? Grundsätzlich gilt: BNE funktioniert am besten gemeinsam. Alle können und sollen mitmachen. Vom Träger über die Kita-Leitung, das pädagogische Personal, Haushalts- und Küchenhilfen bis hin zu Familien und Kindern. Partizipation ist das A und O. ■

Interview: Markus Jonas



Illustration: © ArtBackground | stock.adobe.com

Ruckzuck-Umwelttipps

Die Top 5 von Britta Bartoldus

1. Wetbags statt Mülltüten

Statt der Plastiktüten für dreckige Wäsche oder wenn mal was danebengegangen ist, sind waschbare Wetbags eine gute Alternative und praktisch in der Anwendung. Entweder bittet man die Eltern schon beim Kita-Start, zwei Wetbags, mit dem Namen beschriftet, mitzubringen, oder man schafft als Kita mit eigenem Logo Wetbags an, die bei Bedarf ausgeliehen werden.

2. Licht aus?

Gehen Sie mit Kindern auf die Suche nach angeschalteten Lam-

pen, obwohl niemand im Raum ist. Auch kleine Aufkleber auf den Lichtschaltern helfen den Kindern (und Erwachsenen), sich daran zu erinnern, das Licht auszuschalten, wenn man den Raum verlässt.

3. Bücher-/Spieleregal im Eingangsbereich als Tauschmöglichkeit

Schaffen Sie einen zugänglichen Platz für ein Bücher- und Spieleregal als Tauschmöglichkeit. Statt aussortierte Bücher und Spiele wegzuerwerfen, können diese dort getauscht werden.

4. Mülltrennung visualisieren

Gerade Kinder sind echte Expertinnen und Experten in Sachen Mülltrennung. Dabei kann ihnen helfen, die bereitstehenden Mülleimer gemeinsam zu beschriften und die Mülltrennung so zu visualisieren.

5. Samenbomben herstellen

Eine schöne Geschenkidee (z. B. zum Muttertag) können selbst gemachte Samenbomben sein. Gleichzeitig kann man mit den Kindern gut ins Gespräch kommen, warum Blumen so wichtig sind.



Foto: Norbert Brell | © Britta Bartoldus

Britta Bartoldus,
Anbieterin der Fortbildung
„Umweltbildung von Anfang
an – Nachhaltige und
ressourcenorientierte
Entwicklung in der Kita“

Nächste Fortbildung:
6.-7. Juni, Landvolkshochschule
Hardehausen (Warburg).
Weitere Informationen unter:
[www.lvh-hardehausen.de/
programm/o03hhbe035](http://www.lvh-hardehausen.de/programm/o03hhbe035)

Mehr Infos zu Britta Bartoldus
und ihren Fortbildungs-
angeboten für Kitas unter:
www.die-gesunde-kita.de

Praktische Umweltideen aus den Kitas

In einem Newsletter für Kitas hatte Jonas Beine von der Kompetenzzentrum Kindertageseinrichtungen im Erzbischöflichen Generalvikariat dazu aufgerufen, praktische Umwelttipps weiterzugeben. Hier einige kurze Beispiele:

Kita St. Benediktus, Varenzell

Aktion „Licht aus“: Aufkleber auf jedem Lichtschalter
Wäscheboxen in drei Größen für die Nasswäsche
Flohmarkt mehrmals jährlich (abwechselnd Kleidung oder Spielzeug)
Müllvermeidung am Frühstückstisch: auf verpackte Lebensmittel verzichten
Getränkewagen: Frühstückstassen und Trinkgläser bis zum Mittagessen weiter nutzen – spart Spülgänge
vegetarisches Mittagessen: drei Tage vegetarisch, einmal Fisch, einmal Fleisch. Einkauf beim örtlichen Biohof.
Spielzeug in den Urlaub schicken: Drei Monate im Jahr wird ausschließlich mit Alltagsmaterial gespielt.
Sprudelanlage für Wasser: Vermeidung von PET-Flaschen
CO₂-Ampeln: unterstützen bedarfsgerechtes Lüften

Kita Maria Frieden, Geseke

ein Geben-und-Nehmen-Regal: „wird total gut und gerne angenommen“
Energie erleben: Das Buch „Ein Königreich für die Zukunft. Energie erleben durch das Kindergartenjahr!“ (Handbuch des Fördervereins NaturGut Ophoven e. V.) gibt Tipps und Anregungen, wie das Thema „Energie erleben“ kindgerecht und abwechslungsreich in den Kindergartenalltag integriert werden kann.
Teilnahme an Müllsammelaktion (beim Geseker „Frühjahrsputz“)
Gemüsebeete für Kids: Der örtliche Edeka-Markt bepflanzte mit 20 Kindern vier Hochbeete neu.

Kita St. Nikolai, Soest

Energiescouts: Zwei Kinder werden pro Woche beauftragt, bei Rundgängen zu prüfen, ob Lichter unnötig brennen, Wasserhähne tropfen und der Müll richtig getrennt ist.
Müllfasten-Aktion vor Ostern Müllsammelaktion
St.-Martins-Laternen aus Alltagsmaterialien
Kostümbörse zu Karneval
Spielzeug-Tausch-Aktion der Familien
Foodsharing-Aktion: Zeitweilig wird in Kooperation mit dem Foodsharing-Projekt Soest ein Foodsharing-Regal aufgestellt.

Nachhaltiger Konsum: So geht's



Tipps

Web



Vielfältige Informationen rund um das Thema „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita“ (BNE) bietet das BNE-Portal des Bundesbildungsministeriums unter www.bne-portal.de.



Links zu ausgewählten Publikationen und Webseiten zur „Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kita“ (BNE) bietet auch eine Webseite des Landes NRW unter www.kita.nrw.de/kinder-bilden/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung.

Die **Stiftung Kinder forschen**, besser bekannt unter ihrem bis Mai 2023 geführten Namen „Haus der kleinen Forscher“, bietet unter www.stiftung-kinder-forschen.de/de/ueberuns/projekte/bildung-fuer-nachhaltige-entwicklung Fortbildungen und Materialien zur frühkindlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung. Damit soll die Umsetzung von BNE in Kitas, Horten und Grundschulen unterstützt werden. Broschüren und Filmbeispiele zeigen die beispielhafte Umsetzung in Kitas. Es gibt auch Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte (1 Tag), für Kita-Leitungen (1,5 Tage), aber auch Fortbildungen in der eigenen Kita für das ganze Team, zudem kostenfreie Onlinekurse zum Einstieg ins Bildungsfeld Nachhaltigkeit (3 bis 4 Stunden).



Buch

Die faire Kita. Nachhaltige Projekte, die Kinder begeistern
von Jasmin Geisler
Verlag Herder
96 Seiten
ISBN 978-3-45-138644-2
18 Euro



Das Buch erklärt, was Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet. Darauf folgen Anregungen, wie Erzieherinnen und Erzieher die ersten ganz konkreten Schritte auf dem Weg zur FairenKITA machen können: im Team, mit den Eltern und mit den Kindern. Der Großteil des Buches mit zahlreichen Fotos stellt nachhaltige Projekte rund ums Jahr vor, zum Beispiel ein Insektenhotel im Frühling, ein faires Kita-Fest im Sommer, Upcycling im Herbst und Weihnachten weltweit im Winter. Materialtipps sowie Impulse für Eltern-Kind-Aktionen und Ideen für die Arbeit im Kita-Team erleichtern den Zugang zum Thema.

Video



Einen Videoblog zum Schöpfungsschutz hat Viola Fromme-Seifert gestartet unter dem Titel „FAIRbündel. Mit Kindern im Einsatz für die Schöpfung“. In acht Blogbeiträgen geht es um den fairen, nachhaltigen und gerechten Alltag mit Kindern in den katholischen Kindertageseinrichtungen im Erzbistum Paderborn. Zu finden unter: <https://kath-kitas-hochstift.de/kita-fair-nachhaltig-gerecht/fairbündel-der-videoblog.html> oder direkt auf dem YouTube-Kanal der Kath. Kindertageseinrichtungen Hochstift gem. GmbH.

Fort- und Weiterbildungen Natur und Nachhaltigkeit

Das von der Kompetenzeinheit Kita im Erzbischöflichen Generalvikariat erstellte Fortbildungsprogramm aller kath. Bildungsträger für Kita-Mitarbeitende enthält auch Angebote im Bereich Natur/Nachhaltigkeit:

- ❖ **Praxisworkshop zum Bau von Hochbeeten und Gärtnern auf kleinem Raum** | 6. Mai, kefb Olpe, Seite 108
- ❖ **„Erlebnispädagogik mit Kindern in Wald und Wiese“** | 15. Mai, Ardey Hotel, Witten, Seite 110
- ❖ **Workshop „Walderlebnistag mit Pflanzaktion für den Kindergarten“** | 15. April, kefb Olpe, Seite 200
- ❖ **„Ideen-Schatzkiste – Natur pur! Naturerlebnispädagogik für Kita, OGS und Schule“** | 8. Mai, Kolping-Gutshof Großeneder, Borgentreich, Seite 212
- ❖ **„Die kleinen Wald- und Wiesendetektive – Naturerfahrungen für Kindergartenkinder (3- bis 6-Jährige)“** | 13. Mai, LVH Hardehausen, Seite 213
- ❖ **„Mit dem Kindergarten raus in die Natur – Grundlagen der Naturerlebnispädagogik in Kindertageseinrichtungen“** | 4. und 5. Juni, kefb Olpe, Seite 216
- ❖ **„Umweltbildung von Anfang an! Nachhaltige und ressourcenorientierte Entwicklung in der Kita“** | 4. und 5. Juni, LVH Hardehausen, Seite 217
- ❖ **„Förderung der Biodiversität – Natur- und Artenschutz im Kindergarten“** | 10. Juni, kefb Olpe, Seite 219.

Download des Kita-Fortbildungsprogramms „Staunen. Entdecken. Gestalten.“ unter: <https://egvpb.de/fortbildungen/kitas/2023-2024>





*„Was wir heute tun,
entscheidet darüber,
wie die Welt morgen
aussieht.“*

Marie von Ebner-Eschenbach



Gemeinsam für eine gute Zukunft wirken

Kinder der Kita St. Christophorus, Kamen, pflanzen mit ihren Vätern Bäume und errichten Bienenhotels



Tatkräftig packten alle Väter mit an, um die Bäume auf der ehemaligen Brachfläche einzupflanzen.

Kamen. Manchmal kommen einfach viele gute Dinge zusammen. So war es jetzt in der Kindertageseinrichtung St. Christophorus in Kamen. Denn durch viele kleine Zufälle, aber vor allem durch den großen Einsatz von Kindern, Eltern, Mitarbeitenden und vielen anderen Unterstützenden ist jetzt auf der Wiese neben der Einrichtung eine kleine Arche geschaffen worden. Aber von vorne ...

Gemeinsam mit den Heimatfreunden Südkamen hat sich die Kindertageseinrichtung St. Christophorus im vergangenen März bei der Aktion „Klimabäume – Unsere Streuobstwiese“ beworben. „Die Wiese neben unserer Einrichtung war eine Brachfläche und völlig verunkrautet“, berichtet Einrichtungsleiterin Jutta Wethmar. Die Bewerbung ist erfolgreich – sie bekommen den Zuschlag und somit ein Streuobstwiesen-Paket inklusive vier Obstbäumchen. Zusätzlich dazu waren zwei der Mitarbeitenden beim sogenannten „Greenday“ in Oberhausen dabei und haben dort viel Wissenswertes rund um das Thema Klimabäume erfahren. „Pro Baum benötigen wir etwa 70 Quadratmeter. Die Streuobstwiese bietet viel Platz, sodass wir uns außerdem für weitere Apfelbäume beworben haben.“ Im November gab es dann eine große Pflanzaktion, bei der die Väter gemeinsam mit den Kindern die Bäume auf der Wiese eingepflanzt haben. „Die Beteiligung der Familien war riesig. Die Bäume waren innerhalb von zwei Stunden eingepflanzt, und alle hatten großen Spaß bei der Aktion“, so Jutta Wethmar. Neben den Obstbäumen gibt es mittlerweile auch ein Bienenhotel und eine Bank auf der ehemaligen Brachfläche. „Wir wollen den Kindern zeigen, wie Natur entsteht und wie sie sich entwickelt. Für uns ist diese Wiese jetzt eine kleine Arche“, so Wethmar. Kinder und auch Eltern seien alle begeistert von diesem Projekt. Regelmäßig würden die Kinder die Schubladen am Bienenhotel aufziehen und die Tiere ganz genau beobachten. „Die Wiese grenzt zwar direkt an unsere



Zusätzlich zu den Bäumen wurden auf der Wiese Bienenhotels aufgestellt.

Einrichtung, aber sie ist nicht eingezäunt und so für alle frei zugänglich. Nicht nur die Kinder kommen mit ihren Eltern hierher, sondern auch die Anwohnerinnen und Anwohner freuen sich über diesen neu geschaffenen Ort“, sagt Jutta Wethmar.

Rezertifizierung als familienpastoraler Ort

Auch für die Einrichtungsleiterin und ihre Kolleginnen und Kollegen ist es ein ganz besonderes Projekt: „Es bringt Abwechslung in unseren Kita-Alltag, aber vor allem haben wir so die Möglichkeit, gemeinsam mit den Familien einen großen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz zu leisten.“ Das Projekt Streuobstwiese bietet aber nicht nur einen neu geschaffenen Ort, sondern bedeutet für die Kindertageseinrichtung St. Christophorus gleichzeitig auch die Rezertifizierung als familienpastoralen Ort. Unter dem Motto „Wir haben noch Platz in unserer Arche“ hat die Kamener Einrichtung ein Konzept vorgestellt, das die fünf Punkte der familienpastoralen Arbeit beinhaltet. „Wir wollen unser Profil schärfen und den Kindern mit unserer Arche Gottes Schöpfung ganzheitlich und nachhaltig nahebringen“, erklärt Jutta Wethmar. Alle Beteiligten sind sich einig, dass es sich bei der Aktion Streuobstwiese um ein langfristiges Projekt handelt „mit ganz viel Potenzial, sich immer weiter und weiter zu entwickeln“. ■

Rebecca Borgmeier



Illustration: © Calissi / stock.adobe.com



Kita-Leiterin Stephanie Weitner (Mitte) und Helen Gamer (links) von der Kita St. Antonius in Brechten begutachten gemeinsam mit Sabine Bartz vom Vorstand der Gemein-Wohlstiftung der Sparkasse Dortmund die neue Einrichtung.

Die Kleinen sind schon ziemlich groß!

Sparkasse Dortmund spendet Rollenspielbereich

Die Gemein-Wohlstiftung der Sparkasse Dortmund unterstützte den katholischen Kindergarten St. Antonius in Brechten, mit einer großzügigen Spende. Von dem Geld wurde eine neue Spielecke mit allerlei Inhalten gekauft und befüllt.

Dortmund. Es heißt, die Kindheit sei die schönste Zeit im Leben. Trotzdem stellen Kinder sich ausgerechnet gerne vor, schon erwachsen zu sein – Spülmaschine ausräumen, Wäsche waschen, kochen. Was die Eltern machen, das wird nur zu gerne in den spielerischen Alltag übernommen.

Besonders einfach haben es bei diesem „Erwachsensein“ nun die Kinder des katholischen Kindergartens St. Antonius: Mit einer zweckgebundenen Spende der Sparkasse Dortmund in Höhe von 1.260,00 Euro kaufte die Einrichtung eine Rollenspielecke. Dort können die Kinder nicht nur waschen, spülen oder kochen, sondern sogar eine Grillparty schmeißen. Für die Tage, an denen sie vor Stress nicht dazu kommen, den Grill oder den Herd anzufeuern, gibt es sogar eine Mikrowelle!

Neben dem frei gestaltbaren Aspekt wird der neue Bereich aber auch pädagogisch eingesetzt. So üben die Kinder unter Anleitung der Erzieherinnen und Erzieher Alltagssituationen wie das Fertigmachen für die Schule, um sich auf die spannenden Abenteuer, die sie nach der Kita erwarten, vorzubereiten. ■

Nils Gronemeyer



Der neue Spielbereich bietet viele Möglichkeiten.

Rietberg/Varensell. Es ist leer geworden in der St.-Benediktus-Kita im Rietberger Stadtteil Varensell. Spiele, Bauklötze, Autos, Puppen und Sandspielzeug wurden nach und nach ausgeräumt. Es beginnt die zwölfwöchige spielzeugfreie Zeit, die es seit 2005 in der Einrichtung gibt und die auf allerbeste Resonanz stößt. Während dieser Zeit lernen die Kinder, wieder mit sich und den anderen zu spielen, es werden Rollenspiele entwickelt,

Ostergarten in St. Benediktus, Varensell

Kinder erleben die Karwoche durch aufgebaute Szenen hautnah

zeigen Szenen wie den Einzug in Jerusalem, das letzte Abendmahl oder den Kreuzweg. Die Kinder kommen in kleinen Gruppen in die verwandelte und mit gedämpftem Licht gestaltete Turnhalle und gehen zusammen mit einer Erzieherin durch alle Stationen und hören, was passiert ist. Auch dass Jesus am Kreuz gestorben ist, gehört dazu. Die Gruft, in der Jesus liegt, ist ebenfalls dabei und auch die Szene, als diese plötzlich leer ist. Ganz liebevoll sind die einzelnen Szenen aufgebaut mit vielen kleinen Details. „Nach und nach haben wir immer wieder Material gesammelt, das dazu passt, und haben nun jede Szene in separaten Kisten, sodass wir jedes Jahr zügig den Aufbau durchführen können“, erklärt die Leiterin.

Zu Gast haben sie auch regelmäßig Kommuniongruppen oder Erwachsene, die sich den außergewöhnlichen Ostergarten anschauen und die Karwoche ein wenig nachempfinden möchten. Da der Ostergarten in die spielzeugfreie Zeit fällt, empfinden die Kinder den Besuch im Ostergarten als etwas ganz Besonderes und nehmen die Erzählungen besonders aufmerksam wahr. ■

Waltraud Leskovsek



sodass die Mädchen und Jungen die Geschichte sinnlich erleben können. Es gibt acht verschiedene Stationen, in die die Kinder zum Teil auch hineingehen können, wie die Fußwaschung oder den Garten Gethsemane beispielsweise. Andere Stationen werden liebevoll mit Biegepüppchen und vielen detailierten Materialien aufgebaut und



und aus dem Mobiliar entstehen kreative Spielmöglichkeiten. Ein lohnenswertes Projekt, das auch durch die Caritas-Suchprävention begleitet wird – denn das ist klar: Hier werden Kompetenzen gefördert, die ein gesundes Aufwachen und späteres Leben ohne Sucht ermöglichen.

Eine kleine Ausnahme gibt es in dieser Zeit allerdings doch, und zwar in den vier Wochen vor Ostern. Seit 2015 baut das Team um Leiterin Diana Kochtokrax in der Turnhalle verschiedene Stationen auf, um die Karwoche mit einem Ostergarten deutlich zu machen,



Diana Kochtokrax und Christina Biemelt bereiten alles für den Aufbau des Ostergartens in der Turnhalle vor.

Paderborn/Höxter/Bielefeld. Eine Woche lang gab es Aktionen. Eine Woche lang meldeten sich in 90 Kitas fast 2.500 Eltern und Kinder, knapp 1.600 Mitarbeitende und auch Träger zu Wort. Eine Woche lang wurden Bilder gemalt und Fragen gestellt. „KiTa-Kollaps“ lautete der Titel der Aktionswoche Ende 2023, die im Hochstift Paderborn auf die Folgen der KiBiz-Misere aufmerksam machte. Ziel dabei sei es nicht gewesen zu meckern. „Wir



Guter Zuspruch beim Aktionstag auf dem Paderborner Weihnachtsmarkt. Vor dem Rathaus schenkten die Mitarbeiterinnen Punsch aus und zeigten die schwierige Lage in den Kitas auf.

„Die Realität ist von unserem Anspruch weit entfernt“

Kita-Kollaps-Woche lenkt Blick auf Situation in Einrichtungen/
Große Umfrage bestätigt schlechte Stimmung

wollten durch gezielte Aktionen die Öffentlichkeit, Eltern und Politik positiv auf unser Thema aufmerksam machen“, beschreibt das Thomas Matuszak, Fachbereichsleiter Pädagogik bei der KiTa Hochstift gem. GmbH.

An der gut geplanten Aktion beteiligt waren die Kitas aus der KiTa Hochstift gem. GmbH und der benachbarten Kita MiRaLi gem. GmbH sowie das Jugendamt des Kreises Paderborn und andere Träger im Hochstift. Die Ergebnisse sind beachtlich: Zahlreiche Medien berichteten über die Aktionen. Viele Einrichtungen stellten sich den Fragen und ließen die Kinder malen. Eltern machten deutlich,

welche Auswirkungen Schließungen für sie haben. Mitarbeitende hingegen beschrieben eine aus ihrer Sicht wünschenswerte Personalausstattung. Die Ergebnisse gäben ein wichtiges Signal in die politische Debatte, zieht Matuszak eine positive Wochenbilanz. Zwar sollten die Kinder in der Aktionswoche besonders im Mittelpunkt stehen. Sie seien aber nicht für den Protest instrumentalisiert worden. Vielmehr malten Sie Bilder und formulierten damit ihre schönen Erlebnisse in den Kitas.

Die Ergebnisse der Umfragen sind durchaus brisant. Nur ein knappes Drittel der Eltern könnten bei plötzlichen Schließungen

kurzfristig eine andere Betreuung organisieren. Die anderen müssten Urlaub nehmen oder sich krankmelden. In über der Hälfte dieser Fälle sei dafür kein Verständnis von den Arbeitgebern zu erwarten, berichteten die Mütter und Väter. Zudem werde das Verhältnis zu den Kolleginnen und Kollegen erheblich emotional strapaziert. Die Ursachen für Schließungen oder Einschränkungen der Betreuung sehen die Eltern zu 13 Prozent bei den Kita-Teams und zu 26 Prozent bei den Trägern. Über die Hälfte der 2.500 Eltern machen jedoch die Ursachen bei den Jugendämtern (29 Prozent) oder beim Gesetzgeber (32 Prozent) fest.

Kritisch nahmen sich auch die Antworten der Mitarbeitenden aus. Knapp 1.600 ausgefüllte Fragebögen stehen für eine solide Datenbasis: Für über die Hälfte aller Teammitglieder einer Kita ist ein Wechsel des Berufes eine Option. Die Ursachen dafür liegen in einer ihrer Meinung nach zu großen Belastung, besonders durch den Personalmangel. „Die meisten Mitarbeitenden wünschen sich eine Mindestbesetzung von drei bis vier Personen je Gruppe“, präsentiert Thomas Matuszak dazu die Ergebnisse. Denn neben Krankheit und Überlastung kämen eine immer herausforderndere Verhaltensweise der Kinder sowie ebenfalls anspruchsvoller werdende Elterngespräche hinzu. Zusammen mit der stark gestiegenen Dokumentation führe das dazu, dass über die Hälfte der Mitarbeitenden ein erschreckendes Fazit ziehe: Der eigene Anspruch an die Arbeit habe sich von der Realität weit entfernt. 60 Prozent seien deshalb sehr unzufrieden. Mehr Gehalt könne nur zur Entlastung führen, wenn dadurch Stunden reduziert werden könnten. Wichtigster Aspekt bei einer Verbesserung sei deshalb die Situation in den Einrichtungen selbst.

In der Kita-Kollaps-Woche gab es neben einem Stand auf dem Paderborner Weihnachtsmarkt auch einen runden Tisch mit Bürens Bürgermeister Burkhard Schwuchow, Paderborns Landrat Christoph Rütter, KiTa-Hochstift-Chef Detlef Müller, Eltern und Erzieherinnen. Dabei betonte Rütter, dass er ein gut finanziertes Kita-System unter anderem als Grundlage für eine Prävention halte, die davor schütze, dass Jugendliche später Probleme hätten. Um die Landespolitik darauf aufmerksam zu machen, will der Landrat den Politikerinnen und Politikern nun etwas über die Situation vor Ort erzählen. Dabei sei es auch ihm wichtig, nicht nur zu motzen, sondern die Probleme zu zeigen und Lösungen zu benennen. Mit einem kleinen Team von Betroffenen will sich der Landrat Gedanken machen, wie man mit der Landespolitik über die Probleme spreche. ■

Christian Schlichter



Saßen kurzfristig an einem Tisch und berieten die Situation in den Kitas: KiTa-Hochstift-Chef Detlef Müller, Erzieherin und Mitarbeitendenvertreterin Teresa Kukuk, Bürgermeister Burkhard Schwuchow, Annalena Henke von der Stadt Büren, stv. Kita-Leitung Linda Neesen, Kita-Leitung Margret Grewe, Kita-Mutter Sonja Hesse, Nadine Meermeyer aus dem Elternbeirat, Kreistagsabgeordneter und Kita-Vater Steffen Sander und Landrat Christoph Rütter (von links).

„Wir brauchen keine Lippenbekenntnisse – wir brauchen Geld!“

MAVs und Dienstgeber suchten gemeinsam den direkten Dialog vor den Kreistagen in Soest und Meschede

Die Bedeutung einer soliden Finanzierung für Kindertageseinrichtungen kann nicht genug betont werden, insbesondere wenn es um die Aufrechterhaltung der hohen Standards in der frühkindlichen Bildung und Betreuung geht. Vor diesem Hintergrund haben die Mitarbeitendenvertretungen der WIR-KITAs Hellweg und Hochsauerland-Waldeck entschieden gehandelt, indem sie kürzlich den direkten Dialog mit kommunalen Entscheidungsträgern in Meschede und Soest suchten. Ihre Botschaft war klar: Ohne umgehende und angemessene finanzielle Mittel verkommt jedes Bekenntnis zur frühkindlichen Bildung zu leeren Worten.

Soest/Meschede. Auf ihren Plakaten prangte der Slogan „Es geht um uns!“, und mit ebenso viel Entschlossenheit wie der kämpferische Junge auf den Bildern brachten die MAV-Vertreterinnen Renate Maiwald und Diana Reisner-Sass ihre ernste Botschaft zum Ausdruck: „Wir stehen an einem Wendepunkt. Das derzeitige System der frühkindlichen Bildung kann nur dann wirklich erhalten bleiben, wenn entscheidende politische Maßnahmen ergriffen werden, die über bloße Lippenbekenntnisse hinausgehen“, betonten sie einstimmig. „Wir brauchen mehr Geld, um das politisch und gesellschaftlich gewünschte System zukünftig stabil und solide zu finanzieren.“

Die Vertreterinnen legten dar, dass es nicht hinnehmbar sei, den Kitas immer mehr Aufgaben zu übertragen und die Anforderungen stetig zu erhöhen, ohne gleichzeitig verlässliche und ausreichende finanzielle Ressourcen bereitzustellen. Die gegenwärtige Finanzierungslage ist alles andere als zufriedenstellend; Jahr für Jahr schreiben die Träger rote Zahlen.



Vertretungen der MAV sowie Regionalleitungen und Geschäftsführung der WIR-KITAs Hochsauerland-Waldeck suchten gemeinsam den direkten Kontakt zu den Politikerinnen und Politikern vor dem Kreishaus in Meschede.

Die gegenwärtige Finanzierungslage ist alles andere als zufriedenstellend; Jahr für Jahr schreiben die Träger rote Zahlen.

Begleitet wurden die MAV-Vertreterinnen von Regional- und Fachbereichsleitungen sowie Mitgliedern der Geschäftsführung der kath. Kita gem. GmbHs, die ebenfalls ihre Besorgnis zum Ausdruck brachten. Josef Mertens und Michael Stratmann, Geschäftsführer der kooperierenden WIR-KITAs-Träger, führten aus: „Als Verantwortliche für 182 Kitas müssen wir auch betriebswirtschaftlich genau überlegen, wie wir ein prognostiziertes Defizit von 9,3 Millionen Euro im Geschäftsjahr 2022/2023 ausgleichen können.“ Die Unterstützung der MAV-Aktion war deshalb für den Träger selbstverständlich.

Mit diesen Aktionen zielen die MAV-Vertreterinnen darauf ab, auch künftig das Bewusstsein und die Verantwortlichkeit der Politik zu schärfen. Sie fordern, dass sich die politischen Akteurinnen und Akteure auf allen Ebenen unermüdlich für die Belange der Kitas einsetzen. Denn letztendlich steht nichts Geringeres als die Zukunft einer ganzen Generation auf dem Spiel. ■

Mathias Wieland/
ConversioPR



ES GEHT UM UNS! MAV und Regionalleitungen der WIR-KITAs Hellweg machten bei den Kreistagsmitgliedern in Soest auf die Probleme in der frühkindlichen Bildung und Betreuung aufmerksam.

Mit Beginn des neuen Jahres hat Mareike Kotthoff die Leitung des Fachbereichs „Facility-Management“ bei den WIR-KITAs übernommen. Als Ingenieurwissenschaftlerin (Master of Engineering) bringt sie eine umfangreiche Expertise in der Entwicklung und dem Bau von Kitas und anderen sozialen Einrichtungen durch vielfältige Projekte und langjährige Erfahrung in ganz Nordrhein-Westfalen mit. So begleitete sie als Projektentwicklerin für einen Generalunternehmer beispielhaft den Umbau von Kirchen zu Kindertageseinrichtungen in Kooperation mit dem Gemeindeverband Ruhr und dem Erzbistum Essen.



Foto: © Sabrina Vos #sabrinity

Mareike Kotthoff bringt viel Kita-Erfahrung und -Kompetenz mit

Bauexpertin und Projektentwicklerin übernimmt Fachbereich „Facility-Management“ der WIR-KITAs

Mareike Kotthoff tritt die Nachfolge von Sebastian Schrage an, der sich neuen Aufgaben als designierter Geschäftsführer des Gemeindeverbandes Mitte im Erzbistum Paderborn widmet. Neben ihrer Haupttätigkeit baut sie sich in Selbstständigkeit eine GmbH auf, welche sich auf die Verwaltung von bis zu 15 Kitas spezialisiert. Das unterstreicht ihr unternehmerisches Denken sowie ihre tiefe

Vertrautheit mit den Herausforderungen im Kita-Alltag. „Die Verantwortung für das Facility-Management in einem so bedeutenden Trägerverbund wie den WIR-KITAs übernehmen zu dürfen, ist eine Herausforderung, der ich mich mit großer Motivation stelle“, äußert Mareike Kotthoff über ihre neue Rolle.

In Gesprächen betont sie den Stellenwert einer strategischen Neuausrichtung des Immobilienmanagements: „Unser Hauptziel ist es, die infrastrukturellen Voraussetzungen so zu gestalten, dass sie den hohen Anforderungen an zeitgemäße Betreuungseinrichtungen gerecht

„Kommunikation ist für mich auch ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Deshalb möchte ich mit vielen Kita-Teams vor Ort, aber auch Seelsorgeteams in den direkten Dialog kommen.“

werden. Dies schließt eine nachhaltige Energieversorgung explizit mit ein.“ Des Weiteren wird sie mit den steigenden Anforderungen an die Kindertageseinrichtungen konfrontiert, wie den Vorgaben des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL) sowie neuen Regularien bezüglich Barrierefreiheit und Hygiene.

Ein besonderes Augenmerk legt die neue Fachbereichsleitung zudem auf die Entwicklung der Kitas zu attraktiven Arbeitsumgebungen, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. „Es ist mein Ziel, die Kitas nicht nur als Orte des Lernens und der Betreuung zu bewahren, sondern sie auch zu ansprechenden Arbeitsplätzen auszubauen“, betont sie. Geplant sind daher in diesem Jahr die Besuche in allen 182 Einrichtungen, um lokale Gegebenheiten zu erfassen und das Management von Immobilien und Gebäuden effektiver gestalten zu können. „Kommunikation ist für mich ein wichtiger Schlüssel zum Erfolg. Deshalb möchte ich mit vielen Kita-Teams vor Ort, aber auch Seelsorgeteams in den direkten Dialog kommen“, nimmt sich Mareike Kotthoff vor.

Die Geschäftsführer der Kita gem. GmbHs, Josef Mertens und Michael Stratmann, erkennen unter anderem in Kotthoffs Doppelrolle als engagierter Mutter zweier Söhne und Vorsitzenden des Trägervereins einer privaten Kita eine wertvolle Perspekti-

ve für derer neue berufliche Position. „Durch ihre umfassende Kenntnis beider Seiten des Kita-Betriebs ist sie prädestiniert für ihre neue Aufgabe bei den WIR-KITAs“, heißen sie die neue Fachbereichsleitung willkommen. ■

Meike Jänsch/ConversioPR



Ein Beleg für hochwertige Bildung und Betreuung

46 WIR-KITAS wurden für ihre Qualität (re)zertifiziert

Im Bestreben nach hoher und gleichbleibender Qualität haben 46 Einrichtungen der WIR-KITAS der Kita gem. GmbHs Hellweg und Hochsauerland-Waldeck einen wichtigen Meilenstein erreicht: die (Re-)Zertifizierung ihres Qualitätsmanagementsystems. Dieses Zertifikat bestätigt das fortwährende Engagement für exzellente frühkindliche Bildung und die Konformität mit festgelegten Standards.

Meschede / Soest. Michael Stratmann, Geschäftsführer des Trägers, gratuliert den Teams und Qualitätsbeauftragten zu diesem Erfolg: „Diese Zertifizierung repräsentiert nicht nur unseren eigenen Anspruch zur qualitativen Frühförderung, sondern auch unser Versprechen gegenüber den Familien, kontinuierlich hochwertige Betreuung und Bildung anzubieten.“ Das Zertifikat verdeutlichte den Eltern und Erziehungsberechtigten die professionelle Ausrichtung der

Einrichtungen, freuten sich auch die Qualitätsmanagementbeauftragten Katharina Kasperkiewicz und Julia Reuther.

Für den Bereich der WIR-KITAS der Kita gem. GmbH Hellweg

Rezertifiziert wurden
Matrix Geseke:
 St. Josef, St. Cyriakus, St. Barbara, Maria Frieden

Matrix Lippstadt I:
 St. Martin, St. Josef, St. Pius, St. Bonifatius

Erstzertifiziert wurden
Matrix Erwitte:
 St. Elisabeth, St. Cyriacus, Josefskindergarten
Matrix Rüthen:
 St. Clemens, St. Marien, St. Josef und St. Marien, Anröchte
Matrix Hamm:
 St. Elisabeth, St. Elisabeth, Hammberge, St. Regina, St. Liebfrauen

Für den Bereich der WIR-KITAS der Kita gem. GmbH Hochsauerland-Waldeck

Rezertifiziert wurden
Matrix Arnsberg:
 Heilig Kreuz, Liebfrauen, St. Pius, St. Norbertus, St. Marien, St. Raphael
Matrix Marsberg:
 St. Markus, Christkönig, Casa Magnus, Haus Betlehem

Erstzertifiziert wurden
Matrix Bestwig:
 Christkönig, St. Anna, St. Joseph, St. Andreas, St. Barbara
Matrix Hallenberg:
 Mariä Königin, St. Marien
Matrix Mischwald:
 St. Johannes, St. Nikolaus, Freienohl, St. Nikolaus, Wennemen, St. Jakobus
Matrix Neheim:
 Sonnenhof, St. Elisabeth, Franz Stock, St. Michael, St. Raphael, St. Urbanus ■

Mathias Wieland/ConversioPR



„Kita – clever in Sonne und Schatten“

Das Herzensprojekt der Kita St. Petrus Canisius, Dortmund

Dortmund. Mit der heutigen KiTAZ-Ausgabe starten wir eine neue Serie: „Herzensprojekte“ möchte Ideen und Aktionen in Kindertageseinrichtungen in den Mittelpunkt rücken, die sowohl dem Team als auch den Kindern – wie es der Titel sagt – am Herzen liegen. Denen viel Zeit, Arbeit und Liebe gewidmet wird, und zwar nicht, um eine Plakette oder eine Auszeichnung zu erhalten, sondern weil alle einfach mit Spaß und Freude dabei sind.

Heute stellt die Kita St. Petrus Canisius aus Dortmund ihr Herzensprojekt vor: „Kita – clever in Sonne und Schatten“.

Dazu schreibt das Team um Einrichtungsleiterin Janin Knoepffler:

„Wir haben in diesem Jahr die Auszeichnung als ‚Kita - clever in Sonne und Schatten‘ erhalten. Als es im Sommer wärmer wurde, haben wir uns entschieden, uns an dem Präventionsprojekt der Deutschen Krebshilfe zu beteiligen. Das umfangreiche Material und die bunt gefüllte digitale Ideenliste, die zur Verfügung gestellt wurden, inspirierten uns zu verschiedenen Angeboten. Zusammen mit der Projektfigur ‚Clown Zitzewitz‘ gelang es uns, das wichtige Thema

Sonnenschutz und Hautkrebsprävention auf kindgerechte, spielerische Weise zu vermitteln.

Mit einem Sonnenschutz-Lied lernten wir auf unterhaltsame Weise Wissenswertes über das richtige



Verhalten im Sommer. In einem Bilderbuch konnten wir es nachlesen, wir haben Schattenplätze im Garten gesucht und das richtige Eincremen geübt.

Zum Abschluss der Projektwoche bekamen wir Besuch vom Clown Zitzewitz. Gemeinsam mit unseren Familien machten wir einen Ausflug zum Maxipark in Hamm. Clown Zitzewitz hatte sich heimlich unserer Gruppe angeschlossen und ließ sich gerne von den Kindern belehren, wie das mit dem Sonnenschutz richtig geht. Wir lachten viel, während er eingecremt und mit Sonnenhut, Sonnenbrille sowie T-Shirt ausgestattet wurde. Anschließend konnten alle großen und kleinen Sonnenschutz-Expertinnen und Experten den tollen Spielplatz und die schöne Wasserspielfläche erkunden – natürlich bestens geschützt.

Nun sind wir als Kita – ‚clever in Sonne und Schatten‘ ausgezeichnet.“ ■

Kerstin Sauer



Foto: © Janin Knoepffler

Zusammen mit der Projektfigur „Clown Zitzewitz“ gingen Team und Kinder in St. Petrus Canisius, Dortmund, dem Thema Sonnenschutz und Hautkrebsprävention auf kindgerechte, spielerische Weise auf den Grund. Zum Abschluss des Projektes besuchten alle den Maxipark in Hamm – und wer schloss sich der Gruppe an? Clown Zitzewitz natürlich!

Sie haben auch ein Herzensprojekt, das sie in der KiTAZ vorstellen möchten? Um vielleicht auch in anderen Kindertageseinrichtungen das Interesse dafür zu wecken? Die Natur liegt Ihnen in Ihrem Kita-Alltag besonders am Herzen? Sie haben eine Tradition, ein beliebtes Ritual? Sie pflegen eine Kooperation zu einem Seniorenheim oder halten regen Kontakt zu Menschen mit Behinderungen? Sie haben eine eigene Möglichkeit entwickelt, dem Thema Trauer Raum zu geben? Es gibt so viele Projekte und Aktionen, die Ihnen und Ihrer Kita am Herzen liegen können! Wir möchten die Herzensprojekte Ihrer Kita kennenlernen! Schreiben Sie uns an redaktion@kita.de, was Ihr Herzensprojekt ist. Wir sind uns sicher: Damit werden Sie andere Einrichtungen nicht nur begeistern, sondern auch inspirieren.

In der nächsten KiTAZ: Generationen in der Kita

Erzbistum Paderborn. Es ist das vielfältige Miteinander, das das Team in einer Kita prägt. Erfahrene Kolleginnen und Kollegen neben Berufseinsteigerinnen und -einsteigern, langjährige Mitarbeitende neben den neuen Auszubildenden. Bunt, interessant – aber auch immer einfach? Dem Thema „Generationen in der Kita“ möchten wir uns in der nächsten KiTAZ widmen. Und freuen uns, wenn Sie dabei mitmachen.

Da sind zum einen die älteren Kolleginnen und Kollegen, die den Kita-Alltag mit ihren Lebens- und Berufserfahrungen gestalten können. Gleichzeitig könnte der Beruf auch mit den Jahren herausfordernder werden: Fällt es mir schwer, mit den Kindern auf dem Bauteppich zu sitzen? Bin ich offen für neue Themen?



Foto: © geogerudy | stock.adobe.com

Zum anderen sind da die jungen Kolleginnen und Kollegen mit anderen Lebenseinstellungen, Wertvorstellungen und Erfahrungen. Wie klappt es mit der Zusammenarbeit? Sorgt der Altersmix für einen kreativen, bunten Kindergartenalltag, weil hier alle Strömungen der Pädagogik abgedeckt sind? Oder gibt es Konfliktpotenzial?

Was können Jung und Alt voneinander lernen, wer kann wem was mit auf den Weg geben?

Fragen über Fragen, die nur Sie uns beantworten können – melden Sie sich doch gerne unter redaktion@kitaz.de, damit wir über das Thema sprechen können! Wir freuen uns! ■

Kerstin Sauer



DIE ULLA.
KITAREL-KREATIVPREIS
DER KATH. KITAS IM
ERZBISTUM PADERBORN

**Mitmachen
und
gewinnen!**



ULLA 2024 – der KitaRel-Kreativpreis

Sie hatten eine spannende religionspädagogische Aktion in der Kita? Sie haben eine kreative Idee für den Alltag?

Teilen Sie sie!

Mit dem KitaRel-Kreativpreis werden jährlich pädagogische Fachkräfte ausgezeichnet, die bei ihrer religionspädagogischen Arbeit das Kind in den Mittelpunkt stellen. Dabei wird Spiritualität gefördert und Religion erlebbar.

Das Thema 2024 lautet:

„Heute fühl' ich gut!“ – Kraftmacher Kita

Immer wieder braucht es Zeiten im Alltag, die Kinder und Erwachsene einladen, ganz bei sich und ganz in der Gruppe zu sein. Dabei werden die Tankstellen und Kraftquellen sichtbar, die Kleine und Große stark und mutig machen. Kinder lassen sich oft intensiver von ihrem inneren Funken leiten und rufen als wir Erwachsene. Sie leben ganz in der Gegenwart, dehnen Momente des Glücks und der Zufriedenheit aus.

KitaRel fragt in diesem Jahr nach der **Kita als Kraftmacher**. Nach der Kita als dem Ort, an dem die Gefühle aller Menschen in der und rund um die Einrichtung wahr- und ernst genommen werden. Hier gehören seelische Freude und kör-

perliche, sinnhafte Erfahrungen eng zusammen. KitaRel lädt ein, Achtsamkeit, Resilienz und Spiritualität aus religionspädagogischer und ethischer Perspektive großzuschreiben.

Wann und wo sind die Orte, Situationen und Möglichkeiten – die Kraftmacher – für Kinder, Fachkräfte und Eltern?

So geht's ganz einfach!

Bis zum 6. Mai 2024 können Sie pro Kita und Person einen Beitrag einreichen:

- Checkliste ausfüllen (als PDF herunterladen);
- maximal 5 Seiten Text in der KitaRel-Vorlage, maximal 5 Fotos und maximal 1 Video;
- für alle digitalen Beiträge KitaRel-Datenschutzerklärung nutzen.

Weitere Infos und die Vorlage finden Sie unter

www.kitarel.de/ulla und www.ulla-kreativpreis.de

Warum es sich lohnt?

Die drei besten Beiträge erhalten nicht nur je 500 Euro, sondern werden auch mit der ULLA ausgezeichnet!

Wir freuen uns auf Ihre Beiträge!

Das KitaRel-Team

Mit freundlicher Unterstützung:

